

# Verschiedene Ritterlingsarten (zum Studium für Anfänger) [Fortsetzung]

Autor(en): **Leu, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **28 (1950)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-933845>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Verschiedene Ritterlingsarten

(Zum Studium für Anfänger)

Von G. Leu, Olten

(Fortsetzung von Nr. 6, Juni 1950)

### III. Graue, filzige Arten. Erd-Ritterlinge

Sich gegenseitig stark gleichende Arten sind:

- |                              |                              |
|------------------------------|------------------------------|
| a) Graublätterer Ritterling. | d) Brennender Ritterling.    |
| b) Gilbender Ritterling.     | e) Gesprenkelter Ritterling. |
| c) Silbergrauer Ritterling.  | f) <i>Tiger-Ritterling</i> . |

a) *Tricholoma terreum* (Fries ex Schäffer) Quélet (1872), Graublätterer Ritterling (Erdritterling).

*Hut* geschlossen mäusegrau-filzig, faserig-auflösend, gebuckelt, 4–7 cm groß. *Stiel* blaß, faserig, in der Jugend mit Cortinafäden vom Hutrand zum Stiel, 4–7 cm hoch, walzig. *Lamellen* grau-blaß, vom Hutrande her grau, gekerbt, nicht dicht stehend. *Fleisch* weißlich, in graulich neigend, mild, kaum ein guter Speisepilz. Herbst, herdenweise.

b) *Tricholoma sculpturatum* (Fries) Quélet (1872), Gilbender Ritterling.

*Hut* braungrau-filzigschuppig, öfter, besonders partienweise, mit citronengelbem Grund, durchwegs von gleicher Gestalt und Größe wie *terreum*. *Stiel* blaß, flockig-gestieft, walzig. *Lamellen* blaß, werden citronengelb. *Fleisch* blaß, gilbt, schmeckt mehlig, mild, ebenfalls kaum zu empfehlen. An Weg- und Wald-rändern herdenweise im Herbst.

Folgende Species, die beiden vorigen Arten sehr nahesteht, hat ihre eigene Namensberechtigung, entgegen Rickens Auffassung, eingebüßt. Sie wurde der vorigen Art lediglich synonym beierwähnt, soll also ebenfalls *sculpturatum* sein. Ob diese häufig auftretende «Art» wirklich gilbt, habe ich nie beobachten können.

c) *Tricholoma argyraceum* (Bulliard), Silbergrauer Ritterling.

*Hut* silbergrau, wie *sculpturatum* und *terreum* geschlossen-filzig. *Lamellen* weiß (gilbend?). *Stiel* schlank, weiß, fast ganz kahl. Herdenweise im Herbst.

d) *Tricholoma virgatum* (Fries) Gillet (1878), Brennender Ritterling.

*Hut* grau geglättet-schwarzfaserig, kegelig-glockig-ausgebreitet, die Fasern lösen sich im Alter und richten sich etwas auf. Größe wie die vorigen. *Stiel* blaß, gestreift, ohne Cortina in der Jugend, kräftig. *Lamellen* blaßgrau mit schwarzer *Schneide*. *Fleisch* brennend, nach Ricken giftig. Buchenwald, Herbst.

e) *Tricholoma ramentaceum* (Fries ex Bulliard) non Ricken, Gesprenkelter Ritterling.

*Hut* im Grunde blaß, durch braunschwarze Faserschuppen elegant gesprenkelt, Größe wie die vorigen. *Stiel* blaß, durch schwarze Faserschuppen schwärzlich, an der Spitze mit schwarzen punktförmigen Körnchen besetzt. *Lamellen* blaß mit schwarzer *Schneide*. *Fleisch* mild. Seltener.

f) *Tricholoma pardinum* Quélet (1873) syn. *Trich.tigrinum* Barla, Tiger-Ritterling (giftig).

*Hut* entgegen den bisher genannten Arten *nicht* geschlossen-filzig, sondern breit-schuppig. Die breiten, fast regelmäßig mit Zwischenräumen angeordneten faserigen, etwas violettlich schimmernden braunschwärzlichen Schuppen geben dem Hut das tigerartige Aussehen. *Stiel* blaß, walzig, jung oft bauchig, mit Wasserperlen an der Spitze, die nach deren Eintrocknen bräunliche Fleckchen hinterlassen. *Lamellen* blaß, nicht reinweiß, dicklich, breit, grob gekerbt, eher entfernt stehend, *tränennd*, durch die eingetrockneten Tränentropfchen fleckig werdend. Im Laubwald, Sommer und Herbst, nicht überall, aber herdenweise. Diese *stark giftige*, leicht zu verwechselnde Art ist erheblich größer, derber als die übrigen filzigen Ritterlinge, aber nie riesig.

#### IV. Die bärtigen Ritterlinge

Hier nur zwei Arten:

a) *Tricholoma vaccinum* (Fries ex Persoon) Quélet (1872), Bärtiger Ritterling.

*Hut* kupferrot, durch flockige, aufgelöste, gleichfarbige Faserschuppen sparrig-strähnig mit ebenfalls stark bärtigem, energisch eingerolltem, später gestrecktem Rande. Größe 4–7 cm. *Stiel* gleichartig, abgegrenzt-faserschuppig, *stets hohl*. *Lamellen* rötlich-schmutzig, breit. Geruch aufdringlich erdartig, Fleisch mild. Besonders unter Föhren, Sommer-Herbst.

b) *Tricholoma imbricatum* (Fries) Quélet (1872), Schuppiger Ritterling.

*Hut* rotbraun, weniger kupferig; schuppig, aber mit glattem Scheitel und kahlem Rande, 5–10 cm groß. *Stiel* rotbraun, rotbraun-faserig, an der Spitze nicht abgegrenzt, sondern lediglich überlaufend mit weißbereifter Spitze. Stets voll, Basis verlängert. Fleisch mild. Nadelwald, Herbst, seltener.

#### V. Die Kreislinge

Arten, die in Reihen und Kreisen wachsen und entweder hygrophan oder faserig berindet sind. Ich führe hier zwei dieser Ritterlinge und einen Rißpilz an, die leicht verwechselt werden können.

a) *Tricholoma Georgi* (Fries ex Clusius) Quélet (1872), Mai-Ritterling mit seinen Formen.

*Hut* weiß-gelbbraun, kugelig-polsterig, dann flach, sehr fleischig. *Lamellen* weißlich-rahmgelblich, gekerbt, sehr dichtstehend, schmal. *Stiel* faserig berindet, weißlich oder gelbbraunlich, voll. Mai-Juni.

b) *Tricholoma irinum* (Fries) Quélet (1873), Netzfaseriger Ritterling (Veilchenritterling).

*Hut* weiß-weißlich, mit bisweilen rosarötlichen Tönen oder Flecken, im Alter schokoladebraun-violettlich schimmernd, besonders nach Kälteeintritt. Form wie der Mairitterling, aber nicht derbfleischig. *Stiel* weißlich, deutlich netzfaserig, schlanker. *Lamellen* fleischbräunlich, schmal und dichtstehend. Geruch fast nach Veilchen. Oktober-November unter Tannen, aber auch im Laubwald. Eßbar.

Eine diesen beiden ähnliche, *gefährliche Art*:

c) *Inocybe Patouillardii* Bresadola (1905), Ziegelroter Rißpilz (giftig).

*Hut* in der Jugend schön weiß, erst kegelig dann glockig-geschweift und spaltig eingerissen. Bei zunehmendem Alter erst fleckenweise, dann fast über den ganzen Hut ziegelrötlich striemig-geflammt, kahl und glatt, 5–8 cm groß. *Stiel* blaß, fast kahl, ziemlich schlank. *Lamellen* von anfang an *olivlich-schmutzig* mit bereifter Schneide. Ende Mai und im Juni in Anlagen, an Wegrändern im Laubwald.

Folgende zwei blaue Arten können leicht verwechselt werden:

d) *Rhodopaxillus nudus* (Fries ex Bulliard) R. Maire (1913), Violetter Ritterling, Nackter Ritterling.

*Hut* in der Jugend schön sattlila, sogar dunkelviolett, kahl und nackt, im Alter vom Scheitel her braun werdend. *Stiel* lila, faserig berindet, voll, mit knolliger Basis. *Lamellen* violettlila, werden bräunlich. *Fleisch* anfangs intensiv lila, riecht süßlich. In Reihen und Kreisen, besonders im Nadelwald, Herbst.

e) *Cortinarius caerulescens* Fries (1836) ex Schäffer, Blaufleischiger Klumpfuß.

*Hut* gelblich-tonblaß, öfter blau, glatt, fast kahl, schmierig. *Stiel* aufwärts blau mit flachem, *gerandetem Knollen*, im Alter unter der Stielspitze mit roströtlichen Cortinafäden. *Lamellen* dunkelblau, lange violett bleibend, ganzrandig, im Alter rostbraun. *Fleisch* blau, geruchlos (?) Im Laubwalde, Herbst.

*Kreislinge mit braungrauen Hüten:*

f) *Melanoleuca grammopodia* (Fries ex Bulliard) Patouillard (1900), Rillstieler Ritterling.

*Hut* braungrau, oft mit etwas ziegelrötlichem Ton, glockig-eingerollt, bald mit breitem stumpfem Buckel ausgebreitet, glatt und kahl, meist sehr groß, 8–16 cm. *Stiel* gleichfarbig, *gerillt*, faserig-gestreift, meist auffallend hoch und schlank, in der Form dem großen Schirmling etwas ähnlich, Basis etwas erweitert. *Lamellen* weißlich-graulichbräunlich, sehr schmal und dichtstehend. Auf Bergtriften, an Waldrändern und im Walde. Herbst. In Reihen, kaum in Kreisen, aber auch einzeln.

(Fortsetzung folgt)

## AUS UNSEREN VERBANDSVEREINEN

---

### Pilzertreffen auf Wäckerschwend

Bei wunderbarem Wetter versammelten sich die Teilnehmer der Vereine Burgdorf, Herzogenbuchsee, Huttwil, Lotzwil, Oberburg, Thun und Wynau am 20. August in der Hütte der Naturfreunde auf Wäckerschwend. Es scheint, daß Zeit und Ort glücklich gewählt wurden, denn die Beteiligung war erfreulich. Auch die eingesammelten Pilze befriedigten allgemein, waren wir doch in der Lage, eine reichhaltige Ausstellung arrangieren zu können. Die Organisation der Veranstaltung war Sache des Vereins Herzogenbuchsee und funktionierte tadellos. An allen zweifelhaften Straßenabzweigungen waren als Wegweiser dienende Plakate angebracht, welche ein Verirren unmöglich machten. Auch für die leiblichen Bedürfnisse war vorbildlich gesorgt. Nebst einer kräftigen Suppe erhielt man «Spezienschüblinge» mit Kartoffelsalat zum Preise von Fr. 1.80, wozu noch gratis Kaffee und Tee kredenzt wurden. Den Organisatoren sei hiermit noch der beste Dank ausgesprochen. Diese Veranstaltung brachte neuerdings den Beweis, daß die Pilzergemeinde immer noch über eine gute Dosis Zusammengehörigkeitsgefühl verfügt.

Der Berichterstatter: *W. Zaugg*, Burgdorf